



Heute mal eine FROHE BOTSCHAFT

UBUNTU

Donnerstag, 14.05.2020

Keine Angst ich werde jetzt nicht jeden meiner Impulstexte über einen Begriff aus dem Atlas of Happiness von Megan Hayes schreiben, aber dieser hier ist einfach zu schön und passend, ich muss ihn mit Euch/Ihnen teilen. Der Begriff „**UNBUNTU**“ stammt aus den südafrikanischen Bantu-Sprachen Zulu und Xhosa und beschreibt „**ein Gefühl des Einklangs zwischen allen Menschen**“.

Laut der Autorin ist UBUNTU in vielen afrikanischen Ländern ein Lebenskonzept, das darauf basiert, dass nur etwas, das dem Gemeinwohl nützt auch für das Individuum gut sein kann.

Ich glaube besser kann man die Abstandsregeln und die Maskenpflicht nicht begründen.

Die Krise, in der wir uns nach wie vor befinden, zeigt uns, dass unsere bisherige Weltanschauung im reichen Nordwesten der Welt – mit ihrem Streben nach immer mehr von allem zum möglichst kleinsten Preis – irgendwie nicht aufgeht.

Ein kleines Virus macht uns klar, die Welt ist nichts anderes als ein großes Dorf und wir alle sind Teil einer großen Gemeinschaft. Das Virus unterscheidet nicht nach Kontostand und Wohngegend, wen es befällt. **Unser Glück und unser Überleben im Kleinen wie im Großen hängt vom Mitgefühl, dem Kontakt und der Fürsorge Anderer ab.**

In den letzten Wochen und Monaten gab und gibt es unzählige Initiativen und Aktionen, die genau diese Fürsorge leben und dieser Art Mitgefühl ein Gesicht geben.

Das macht mich glücklich! Und lässt mich hoffen.

Ich bin Hoffnungs-Trägerin – schon von Berufs wegen – ganz konkret trage ich die Hoffnung in mir, dass dieses Gefühl des Einklangs zwischen Nachbarn und den Menschen aus der gleichen Stadt sich ausweitet zu einem Mitgefühl mit denen, die ein ganzes Stück weiter weg leben, vielleicht sogar am anderen Ende der Welt. Wenn wir es schaffen unsere Herzen auch für diese Nachbarn zu öffnen und bereit sind unser eigenes Glück vom Wohlergehen dieser Mitbewohner unserer globalen Wohngemeinschaft abhängig zu machen, dann kämen wir dem Himmel auf Erden ein ganzes Stück näher ... Klingt wie ein naiver Traum? Mag sein ... aber warum sollten Träume nicht wahr werden?

„Die Welt ist voller Wunder“ – hat schon Martin Luther erkannt.

Ich glaube nicht nur an die kleinen, sondern lebe mit der Hoffnung auf die ganz großen ...

Melanie Dietrich, 38 Jahre, Pfarrerin in Germersheim

